

# Dresdner Volkszeitung

Postfach: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Ed. G. Schmidt, Dresden,  
Kauf der Krieger, Angehörigen  
und Familien, K.-O., Dresden,  
Gebäude Krensch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Verlag: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1208  
Telefon: 1208  
Telegraph: 1208

Verleger: Ed. G. Schmidt, Dresden,  
Kauf der Krieger, Angehörigen  
und Familien, K.-O., Dresden,  
Gebäude Krensch, Dresden.

Abonnementpreis: 30 Pf. monatlich  
Einzelhefte: 1 Pf. 50 H.

Nr. 221

Dresden, Montag, den 22. September 1930

41. Jahrgang

## Flucht übers Wasser

Niemand behauptet, daß Europa durch den Weltkrieg Gleichgewicht und Einheitlichkeit gewonnen hätte. Es sank wie ein Betrunkener; es torstelt mehr als es geht. Eine Nationen können nicht leben und nicht sterben. Jede ist in Finanznot, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskalamität verstrickt. Dabei hat sich jede einen neuen Vandalen gesetzt, jede wartet auf den Augenblick, da sie über den oder den Rivalen herfallen könnte, jede trägt ihre nationalen Wunden auf silbernen Tablett vor sich her, als sei das der Adel der Welt.

Ein lächerlicher Anblick. Denn heute fliegt ein Flugzeug in einem Tage von Norden nach Süden, von Westen nach Osten über das ganze Narrenhaus — so klein ist es geworden. Die Staatsmänner diskutieren Abrüstung und Panzer seit Jahren, verziehen die Entscheidung immer oder vom Sommer zum Winter, vom Winter zum Sommer. Die gemeinsame Kapitalismus ist dabei allemal die einzige Beside. Denn der Kapitalismus kann Erdteile zerlegen, ausbeuten, in Kriege hegen — sie zu einem, liegt es nur, wenn er dabei sicher verdient, gut verdient oder in ihm die Verblüffung ans Lebenslicht geht.

Aber ich wollte ja eigentlich von Pirandello von dem bekannten Theatermann und Dramatiker. Von ihm hat sich Europa dieser Tage einen Abschiedsbrief zugehen. Pirandello will sich in amerikanische Gefilde zurückziehen. Europa ist ihm zu verdirrt und vergreift, zu jung und elastisch. Der Dichter erhofft sich drüben ein Lebensstempel.

America, du hast es besser als unser Kontinent, du alle, hast keine verfallenen Schlösser und keine Verfallenen...

Ich schon Goethe, Pirandello hat's auch besser; das Geld überfähre langt bei ihm und er kann sich mit allerhand untererfolgen ins Privatleben nach Kalifornien zurückziehen. Seine Erklärung jedoch genügt uns nicht. Denn Pirandello ist doch Italiener, sogar ein prominenter. Italien durchlebt doch, laut Mussolinis Zeitungsartikeln, gegenwärtig eine Periode der Renaissance, der Erneuerung, des Aufbaus! Neues Leben blüht doch da unten gleich aus den Ruinen. Wir hören fortwährend Hymnen auf Mussolinis Reinigung und Verjüngung — ein prominenter, unpolitischer, in seiner Heimat durchaus wohlhabender Italiener in guter Position aber schüttelt den menschlichen Staub von seinen Füßen, haut nach Amerika ab und flucht der europäischen Vergreifung? Das klingt anders als die Gefänge der falschlichen Schmeichelei und stimmt merklich überein mit der Tatsache, daß man vom italienischen Lebensleben, von der Kunst des Apenninlandes lange Zeit mehr gehört hat. Sie stagnieren und verkrüppeln. Kunst und Wissenschaft sind ohne Gedankenfreiheit, ohne Freiheit, und Diktatur erzwängt die Wunden.

Pirandellos Abschied von Europa ist die Flucht aus dem verjüngten, erneuerten Italien. Er flieht, ehe der Käfig auch für ihn vergeschlossen ist. Denn das ist auch zur Erneuerung Mussolinis, daß der menschliche Faschismus seinen Gegnern selbst das Menschenbild nimmt, eine neue Heimat zu jenen, daß er ihnen verbannt, den Käfig zu verlassen — ähnlich jenen abnormen, die unkontrollierbare Leute aus dem Zimmer nicht oder hinauslassen, ohne zu schnappen. Mit welchem Verstand jedoch eine Beleidigung des Bundesgeheimnisses nicht beabsichtigt ist.

Dr. Holzhammer.

## Bankpräsident gegen Regierung

Abtritt des Letters der Bank von Frankreich  
Paris, 20. September. (Fig. Draht.)  
Die Finanzpolitik Kardiens und seines Finanzministers, die in dem Budget-Voranschlag für 1931 mit seinen ungeheuren Lebensausgaben und seiner Abkehr von der hauswirtschaftlichen Vorsicht Policanss ihren vorläufig letzten Ausdruck gefunden haben, ist zu einer Spannung zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich geführt zu haben. Schon seit einiger Zeit hatten Gerüchte um, daß der derzeitige Gouverneur der Bank von Frankreich, der im Jahre 1925 von Cartaux an die Spitze der Bank getreten war, gegen die Finanzpolitik Kardiens und Renaux' die stärksten Vorbehalte ausgesprochen habe. Er scheint jetzt die Verantwortung für die Finanz- und Währungsfrage Frankreichs nicht mehr weiter übertragen zu wollen, denn er hat schon dem letzten Ministerrat am vergangenen Donnerstag, seine Demission unterbreitet.

Offiziell begründet man den Rücktritt des Staatsbankpräsidenten mit Gesundheitsrückfällen. Die Tatsache aber, daß Kardien vorausichtlich die Leitung einer Vorleser Privatbank übernehmen wird, will damit nicht übereinstimmen. Als Nachfolger von Kardien in Paris Finanz- und Währungsfragen in erster Linie der Minister Herrmann Martin, dann der stellvertretende Gouverneur der Bank von Frankreich, Koret, und schließlich der Leiter der Staatlichen Depositenkasse, Tannern, genannt. Die Entscheidung dürfte voraussichtlich im kommenden Ministerrat am 4. Oktober fallen.

## Immer wieder dasselbe

# Wiederkäufer Brüning

Wirth und Brüning gegen die Putschgerüchte

Sowohl der Reichskanzler wie auch der Reichsinnenminister haben sich Vertretern der amerikanischen Presse gegenüber über die Putschgerüchte geäußert. Der Reichskanzler gewährte dem Vertreter der United Press am Sonnabend eine Unterredung. Auf die Frage: „Wie beurteilen Sie, Herr Reichskanzler, die im Ausland verbreiteten Gerüchte über Putschversuche?“, erklärte der Reichskanzler:

„Ich antworte auf Ihre Frage, daß Sie auf amerikanische Pressestimmen anspielen, welche von einer von radikaler Seite drohenden Gefahr sprechen.“

Die beste Antwort auf diese Frage ist ein Hinweis auf die Ihnen ja bekannte tatsächliche Lage in Deutschland. Ich bin überzeugt, daß Sie schon von sich aus Ihren Lesern mitteilen werden, daß sich keine Putschgefahr, auch nicht in einem einzelnen Bezirk, in Deutschland gezeigt hat. Die Reichsregierung hat deshalb auch unbedenklich um solche Gerüchte und um den Ausgang der Wahlen ihre ganze Kraft auf die sachlichen Aufgaben richten können, die darin bestehen, die während des Sommer in Angriff genommenen und verschiedentlich auch zum Abschluß gebrachten Arbeiten fortzusetzen und auszuführen. Sie ist bei dem einmütigen Willen, auf diesem Wege fortzufahren, da sie davon überzeugt sein kann, daß sie bei dieser ihrer Aufgabe die Unterstützung aller finden wird, die die beste Garantie für eine Kundmachung in eben dieser sachlichen Arbeit sehen. Das ist trotz dem Ausgang der Wahlen die Wahrheit des deutschen Volkes. Ebenso wie diese überwiegende Mehrheit in dem schweren Kampf seit dem Zusammenbruch immer den festen Willen zu Ruhe und Ordnung gezeigt hat, ebenso sicher bin ich, daß dieser gesunde Sinn des deutschen Volkes sich auch in der Zukunft durchsetzen wird.

Das deutsche Volk war von jeher ein Volk der Arbeit und hat sich selbst in schweren Zeiten durch eigene Kraft und nichterne Einschüßung des Volkes vorwärtsgeholfen; dieser gesunde Sinn des deutschen Volkes ist die beste Garantie für die rasche Beseitigung der Aufbauarbeit, welche der Reichsregierung obliegt. Lokale Störungen sind hier und da auch in früheren Jahren vorgekommen. Die staatlichen Machtmittel der Bundespolizeibehörden reichen vollkommen aus, um solche Unruhen im Keim zu ersticken.“

Reichsinnenminister Dr. Wirth gewährte dem Berliner Vertreter des International News Service ein Interview, in dem er u. a. folgendes ausführte:

Nach sorgfältiger und kritischer Prüfung der politischen Lage in Deutschland, wie sie mir amnestig zukommt, kann von einer Putschgefahr nicht gesprochen werden. Die kleine Minderheit ist absolut fest in der Hand des Herrn Reichspräsidenten. Versuche, in der Reichswehr sogenannte nationalsozialistische Zellen zu bilden, sind absolut gescheitert. Ein Prozeß wird in den nächsten Tagen vor dem Reichsgericht in Leipzig entschieden werden. Jeder die Polizei kann — abgesehen von dem Falle in Thüringen, wo mir durch Sperrung der Polizeigebäude eingegriffen haben — ebenfalls gezeigt werden, daß sie ein zuverlässiges Instrument in den Händen der Länder besitzt. Jeder Versuch, mit Gewalt irgendetwas gegen die Autorität des

Staates anzugehen, würde — das ist die feste Überzeugung der gesamten Reichsregierung — schon im Keime erstickt werden. In Bezugnahme auf revolutionäre Intrigen von rechts oder links ist keine Veranlassung gegeben. Selbstverständlich erfordert die explosionsartig zutage getretene Radikalisierung der deutschen Wähler nicht nur größte Aufmerksamkeit von allen nichtrevolutionären Parteien, sondern man muß sich auch aufständig und ehelich Rechenschaft darüber geben, ob es fernhin angebracht ist, Deutschland und seine Jugend, die zum größten Teil ohne Hoffnung lebt, unter unethischen Bedingungen dahinsinken zu lassen.“

Soweit die Herren Brüning und Wirth davon sprechen, daß die deutschen Wähler die notwendigen Machtmittel haben, um etwaige Putschversuche niederzuschlagen, ist kaum etwas dazu zu sagen, insbesondere in Bezugnahme auf die Putschgerüchte, daß alle Putschversuche sofort unterdrückt werden.

Der Reichskanzler hat sich aber nicht nur darauf beschränkt, über die Putschgerüchte zu sprechen, sondern er hat zum soundsoviellen Male versichert, daß die Reichsregierung sich weder durch irgendwelche Gerüchte noch durch den Ausfall der Wahlen davon abhalten lassen werde, weiter auf dem Wege fortzufahren, den sie vor den Wahlen eingeschlagen habe.

Herr Brüning lehnt es offenbar hartnäckig ab, sich überhaupt mit der Frage zu beschäftigen, welche Folgerungen für die Führung der Regierungsgeschäfte in Deutschland aus den Wahlen zu ziehen sind. Er tut so, als wenn er nichts davon wüßte, daß in Deutschland eine Regierung, wenn sie weiterkommen will, zum mindesten keine Mehrheit gegen sich haben darf, die sie mit einem Mißtrauensvotum zum Teufel jagt, und er scheint sich gar nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, was zu tun sei, damit eine solche Mehrheit nicht zustande kommt. Sollte der derzeitige Inhaber des Reichskanzleramts sich wirklich nicht darüber klar sein, daß die Sozialdemokratie eine einfache Fortführung der Methoden, die die Regierung im Sommer mit seiner Notverordnung einschlug, nicht dulden wird, daß die Regierung, wenn sie nicht den entschiedenen Kampf mit der Sozialdemokratie haben will, an den in der Notverordnung enthaltenen, gegen die proletarischen Massen gerichteten Maßnahmen nicht festhalten darf?

Das gleiche Lied wie bei Herrn Brüning hört man auch von der Deutschen Volkspartei. Auch dort heißt es: es muß so weitergehen, wie es vor den Wahlen war. Das amtliche Organ der Deutschen Volkspartei in Berlin, die Berliner Stimmen, erklären, daß Herr Scholz das unbedingte Vertrauen seiner Fraktion besitze und deswegen weiterhin Partei- und Fraktionsführer bleiben werde, und daß sich die Fraktion nach wie vor für die Reformpolitik des Kabinetts Brüning einsetze. Nun, man wird ja sehen, wie weit die Herrschaften damit kommen, wenn sie so tun, als wenn seit dem Sommer in Deutschland überhaupt nichts passiert wäre. Es wird da vielleicht ein unangenehmes Erwachen geben.

## Außenpolitik des Hakenkreuzes

Was sie täten, wenn sie am Ruder wären

Das muß ein erleuchteter Kopf sein. Versteht er? Ein feiner, politischer Kopf. Schiller, Räuber.

„Die deutschen Wahlen“, schreibt der Figaro über den 14. September, „haben nur einen Sinn: die Revanche, das heißt den Krieg“. Das ist in allerdings pessimistischer Zustimmung der Eindruck, den die öffentliche Meinung aller Länder von dem Aufstieg der Hitler-Partei hat: daß die Versöhnungspolitik, die eine friedliche Entwicklung des Erdteils verbürgen sollte, ernstlich bedroht ist. Überall Sorge, überall Unruhe, überall Kopfschütteln. Aber obwohl die Welt wirklich mit allem, ja mit allem eher rechnen darf, als daß in der auswärtigen Politik Deutschlands über kurz oder lang der Kurs Hitlers gesteuert wird, und obwohl die sechs Millionen nationalsozialistischer Wähler keineswegs alle bewußte Revanchards sind, ist eine Antwort auf die Frage: Wie sieht die Außenpolitik des Hakenkreuzes aus? sehr aufschlußreich, zumal wenn sie aus beruflichen Runden kommt. Also her mit Der Zukunftsweg einer deutschen Außenpolitik! von Alfred Rosenbergs! Der Name klingt verächtlich, aber der Mann ist erst: aus dem engsten Kreise Hitlers, Leitartikler des Völkischen Beobachters, seit

letzten Sonntag M. d. R., gehört er fast sagen zu den nationalsozialistischen „Weissen von Zion“. Bei ihm wird man erfahren, wo Barthel den Most holt.

Selbstverständlich ist in seinem geschichtlichen Teil das Opus ein Märchenbuch. Die Ernennung Franz Ferdinands durch die Freimaurer, die Erdbebung der deutschen Front durch die Sozialdemokratie, die deutschfeindliche Politik Stresemanns, die Weltbeherrschung des jüdischen Finanzkapitals — wie anatomische Präparate von Ideenmischgeburten reißt sich das in Rosenbergs Darstellung auf. Aber dann kößt man — hurra! — auf eine Idee, auf die Idee, auf die Leitidee der „völkischen“ Außenpolitik: ihr Ziel muß sein „Raum und Boden für ein deutsches Geschlecht von hundert Millionen“. Zieldienerland für deutsche Bauern. Aber die Politik einer angeblich revolutionären und sozialistischen Partei wie der Hitlers denkt nicht etwa daran, dieses Zielmischgeburten durch Verschlagung des ostelbischen Großgrundbesitzes zu gewinnen — weit gefehlt! Das Mittel heißt vielmehr „Ausweitung“ des deutschen Lebensraumes“ nach Osten, deutlicher: Krieg gegen Polen, Litwaken usw., zum Zweck der Ausrottung oder Verdrängung dieser Völker. Um

Niederland zu bekommen, also für ein Ziel, dessenwegen sich primitive, rein agrarische Stämme auf der Stufe der Naturwirtschaft schlagen, soll sich das deutsche Volk in den Maschinen- und Giftgasrieg des zwanzigsten Jahrhunderts stürzen!

Aber greift Herr Rosenberg nun etwa schon zu Schwert und Pein, um sich ein Jung-Siegfried mit allerdings jüdischem Namen, gen Ostland zu reiten? Mit nichts! Er beginnt mit einemmal „realpolitisch“ zu denken, als gehöre er einem Volk nicht von „Geldern“, sondern von „Händlern“ an. Der Erb-, Ur- und Erbsind ist für ihn Frankreich, ein teufliches Gebilde, das nicht weniger im Schilde führt als die „Afrikanisierung“ Europas mit Hilfe der schwarzen Rasse. Aber da Frankreich von Waffen starrt, ist das entwaffnete Deutschland allein zu einem Kriege gegen diesen „Kolonienstaat“ unfähig. „Es muß also“ — ei, ei! — „durch eine kluge Außenpolitik erliegen, was ihm an äußerer Kraft mangelt. Dies ist aber nur dann möglich, wenn es sich mit Mächten, auch — hört, hört! — mit gewissen Opfern, verbündet, die an einer Vorherrschaft, ja überhaupt an einer Herrschaft Frankreichs kein Interesse haben.“ Also schmiedet sich Rosenberg mit treu-deutschem Augenmaßschlag und würdevollem an Mächte des „Bündnisses“ an.

Junächst an Italien. Zwar waren die „Rakelmacher“ 1915 und später für Hitler und seine Gefinnungsgenossen das Verachtlichste vom Verachtlichen, aber durch den Faschismus haben sie sich herausgeholt. So liegt Rosenberg Mussolini ebenfalls im Ohr, er möge doch um Himmels willen einsehen, daß ein Zusammengehen zwischen Faschismus und Nationalsozialismus dem Interesse beider entspreche. Im Bunde mit Deutschland, das Süditalien niederhalten werde, könne Italien Politik gegen Frankreich treiben, Nordafrika und Korsika erobern und so weiter. Die 20.000 Deutschen in Südtirol, die der Faschismus klandestine internationalisiert? Kleinigkeit, die gehören eben zu den „gewissen Opfern“, die man bringen muß! Darum schämt Rosenberg vor Horn nicht etwa gegen den Nationalismus, der die Südtiroler bergewalligt, sondern gegen die deutsche Demokratie, die sich der Südtiroler gegen die faschistische Vergewaltigung annimmt.

Aber da Italien es nicht mit England verderben kann, wieder Rosenberg sich auch an diese „Prämeration“ an. Gott segne England als den geborenen Bundesgenossen eines „böhschen“ Deutschlands! Vielmehr: da Rosenberg geöhrt hat, daß die britische Politik immer eines Dagens auf dem Festland bedürfe, bietet er freibleibend das deutsche Schwert an. Verteilung der Rollen: Deutschland spielt den Landsknecht Englands gegen Moskau und hilft das britische Imperium gegen die Emanzipationsbestrebungen der unterdrückten Völker sichern, dafür wirft England Frankreich nieder, wenn es in den deutschen Eroberungskrieg gegen Polen eingreifen will, und alles ist in Butter.

Ist das alles? Ja, das ist alles! So kumpel spiegeln sich in diesem ausgeführten Kopf die Probleme der Außenpolitik.

Aber ein paar Fragen sind doch dabei. Herr Rosenberg selber weiß, daß der Faschismus nicht antisemitisch ist und unter seinen Führern und Förderern Juden zählt, und sieht auch in der englischen Politik aller Parteien mächtige jüdische Einflüsse. Soll nun das Bündnis des „böhschen“ Deutschlands mit den beiden Staaten aufgegeben werden, bis — es könnte etwas lange dauern! — der Nationalismus sich dem Antisemitismus zuneigt und in England eine jüdenfeindliche Revolution gestiftet hat? Oder zieht Herr Hitler italienische jüdische Generale und britische jüdische Diplomaten bewegt an seine Germanenbrust? Und wähnt Herr Rosenberg, daß das waffenstarrende Frankreich gemächlich abwarten wird, bis das „böhsche“ Deutschland zum Krieg gegen Polen fertig gerüstet hat? Und glaubt überhaupt ein Denker, daß Italien und England Hilfe leisten, damit Deutschland einen wilden Eroberungskrieg gegen Osten führen kann und, wie es das nationalsozialistische Wehrprogramm heißt, seine „Vorherrschaft in Europa“ aufrichtet?

Doch zu diskutieren, lohnt nicht. In dem Buch wie in der ganzen sogenannten Außenpolitik der „Partei der Rettung“ steckt nicht die Spur einer Idee, es ist nur verantwortungsloses Stammtischgeschwätz. Und das enthält, neben den sozialen, ökonomischen und politischen Motiven, die psychologischen Gründe für den nationalsozialistischen Erfolg: alle Denkrüden und geistig Winderbemteltelten, alle Wichtigtuer, Phrasenmacher, Maulhelden, Bierbrotstrategen, Sprachklopfer — sie finden in der Bewegung Hitlers ihre politische Verfestigung. Der Nationalsozialismus ist der wildgewordene Stammtisch, der in die Politik tritt. Was nicht bedeutet, daß ein wildgewordener Stammtisch nicht gemeingefährlich werden könnte, wenn man ihn an die Macht läßt. Aber das tut man nicht. Hermann Wendel.

### Mussolinis Trabanten

#### Obernazi Reventlow über Außenpolitik

Graf Reventlow hat sich dieser Tage von der italienischen Tribuna über die Haltung der Nationalsozialistischen Partei gegenüber Italien befragen lassen. Der nationalsozialistische Graf hat dabei versichert, daß die italienische Freundschaft den Nazis wichtiger sei als der Anschluß Österreichs. Er erklärte:

Das kann ich freimütig sagen, daß mir den Anschluß nicht als von erstklassiger Bedeutung im gegenwärtigen Augenblick und in der nächsten Zukunft Deutschlands betrachten und nicht genügt sich, seiner Verwirklichung die Freundschaft mit einer Großmacht wie Italien zu opfern. Ebenso läßt unser politischer Realismus die monarchische Frage als dritthalbige Problem betrachten...

Das Nächstliegende, nämlich die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, erscheint dem Obernazi als schädlich, weil diese Annäherungspolitik „Deutschland von der Hochfinanz auferlegt“ worden sei. Und wer, glaubt er wohl, erlegt dem faschistischen Italien die Annäherungspolitik an Deutschland auf? Die italienische Hochfinanz. Aber interessant an diesem Bekenntnis ist auch hier wieder, daß die Nationalsozialisten ihre deutschen Brüder in Südtirol einfach der Unterdrückungspolitik Mussolinis überantworten, ohne einen Protest auch nur zu wagen. Im nationalsozialistischen Jargon gesprochen, heißt das: so kuscheln sie vor der Gewalt- und Fremdherrschaft im Süden. Sie besorgen Mussolinis Außenpolitik!

## Rabenjammer in Braunschweig

### Das abschreckende Thüringer Beispiel

8. Braunschweig, 22. September. (Sig. Funkpruch.) Die bürgerlichen Parteien des Landes Braunschweig hat eine grenzenlose Rabenjammer in muna ergriffen. Ihr Knapper Wahltag (11 bürgerlichen Einheitsblöckern und 9 Volksfraktionen gegenüber) legt ihnen die Verpflichtung 1 Staatspartei (11 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten und 1 Staatspartei) gegenüber) legt ihnen die Verpflichtung auf, eine neue Regierung zu bilden. Die Erfahrungen, die die Volkspartei Thüringens mit den Sozialdemokraten gemacht hat, läßt über viele Mitglieder der Volkspartei vor neuen Experimenten zurüd. Die Volksparteiler hoffen allerdings, auf eine neue bürgerliche Regierung des Landes Braunschweig mehr Einfluß zu gewinnen als ihre thüringischen Freunde, da die bürgerliche Fraktion des Landes Braunschweig mit wenigen Ausnahmen aus lauter unerfahrenen jungen Leuten besteht, die keine Abnung von Regierungsgeschäften und vom parlamentarischen Betrieb haben. Der Führer der bürgerlichen Fraktion, ein Obersteuersekretär, war der Handwurst des alten braunschweigischen Landtags. Er ist heute der Kopf der neuen Fraktion. Ein anderes Mitglied, ein Eisenbahn-

arbeiter, war früher bei den Kommunisten. Ein dritter Abgeordneter, ein junger Leutnantsvorbildener, ist bereits mehrmals mit Gefängnis bestraft und von braunschweigischen Landesgefangenen in die bürgerlichen Parteien, den Versuch einer Regierungsbildung mit den Sozialdemokraten zu wagen, während die Volksparteiler die ohne Verstehe sind, ihre Leute beizubehalten, den Versuch unterlassen und lieber eine Große Koalition eingehen.

Die Sozialdemokraten werden sich voraussichtlich mit einem Minister begnügen, während die Deutschnationalen den früheren Minister Marquardt präsentieren wollen. Die Sozialdemokratie des Landes Braunschweig gegenüber der letzten Regierungskandidatur, die Stimmen verloren hat und die, gemessen an den früheren Fraktionen, über eine qualitativ überaus starke Fraktion verfügt, geht auf der ganzen Linie zum Kampf über. In der ersten Landtagsitzung am 30. September wird Minister Dr. Falber den Rücktritt der Regierung verlangen. Der Ministerpräsident, der eine bürgerliche Regierung führen wollte, konnte, erwartet noch keine Direktiven aus Berlin. Er muß noch vor drei Tagen Landtagskandidat der Deutschen Volkspartei und steht auf dem rechten Flügel der Staatspartei.

## Reichsbanner und Wahlausfall

### Bundesratsitzung in Magdeburg — Ein Flaggentkompromiß entschieden abgelehnt

D. Magdeburg, 22. September. (Sig. Funkpruch.) In Magdeburg beschloßte sich am 20. und 21. September eine von allen Seiten besetzte Bundesratsitzung des Reichsbanners. Die Beschlüsse des Reichsbanners, die auch eine Anzahl bedeutender Persönlichkeiten des republikanischen Lagers teilnahmen, mit der durch den Wahlausfall geschaffenen politischen Lage.

Bundesvorstand der Reichsbanner in einem Referat die in den letzten zwölf Jahren in Deutschland vor sich gegangene Entwicklung der politischen Machtverteilung. Es war ein Fehler der republikanischen Parteien, daß sie trotz allen Wahnungen die nationalsozialistische Gefahr unterschätzten. Man habe in 20 Parteien auch für das Reichsbanner als die republikanische Schutztruppe in den letzten Jahren verhältnismäßig wenig Verständnis und Unterstützung gezeigt. Deutschland brauche jetzt eine starke republikanische Regierung, die inner- und außenpolitisch Autorität betunde und vor allem versuchen müsse, durch ein großzügiges Wirtschaftsprogramm Arbeit zu schaffen. Die Bundesratspartei von links und rechts dürften niemals als regierungsbildung angehalten werden. Wer mit ihnen partiiere, begehe selbst Hochverrat. Das Reichsbanner wolle nunmehr zu einer noch größeren Aktivität als bisher übergehen. Es sei kein Bund von Parteien, sondern eine überparteiliche Vereinigung von Männern aus allen republikanischen Lagern, von keiner Partei abhängig, nur gebunden an eigene Gewissen und an die Bundesverfassung. Das Reichsbanner werde jede Partei unterstützen, die im Rahmen der Weimarer Verfassung für soziale und demokratische Gestaltung des Staates wirke.

#### Die ausführliche Redepunkte

ging vor allem auf die Ursachen des Wahlergebnisses ein und beschloß sich sowohl mit den Methoden und Vätern der deutschen Faschisten als auch mit den jetzt von den deutschen Republikanern, vornehmlich dem Reichsbanner, zu erfüllenden dringlichsten Aufgaben. Die der Staatspartei beigeordneten Kameraden gaben Erklärungen für ihre Motive ab. Mit der Parteienneubildung hätten sie die Schaffung einer einheitlichen bürgerlichen Klassenfront verbunden und einen zuverlässigen sozial-republikanischen Faktor zwischen SPD und Reaktion schaffen wollen. In ihrem Verhältnis zum Reichsbanner habe sich weder innerlich, noch äußerlich irgend etwas geändert. Die Kameraden vom Zentrum betonten entschieden, ihre Partei würde unter keinen Umständen den Nationalsozialisten gegenüber die „Erziehungsfunktion“ der Regierungsbildung annehmen, die schon den Deutschnationalen gegenüber ein Mißerfolg geworden sei. Es müsse

der Weg zu einer auf breiter Basis stehenden republikanischen demokratischen und sozialen Regierung gefunden werden.

Die Redepunkte ergab, daß in allen Reichsbannerlagern eine hervorragende Kampfbereitschaft besteht und sich irgend welche Parteipolitik als hinderlich erweist. Die Reichsbannermitglieder wollen keinen Faschismus, Sozialistische Verdrängung und Aufklärungsarbeit ist zu werden verlangt, Hand in Hand gehen mit geistiger, sozialer Normierung der republikanischen, demokratischen und sozialen Parteien verlangt, daß die der Weimarer Verfassung verlässlichen Parteien sich jetzt zusammenschließen und Streitigkeiten, die dem Bund der Zwecke nicht angemessen sind, zurücktreten lassen. Hauptaufgabe wäre die Bildung einer starken republikanischen Regierung, die die notwendigen sozialen Maßnahmen durchführt, die ihre Machtmittel gegen Faschisten von rechts und links einsetzt.

Ein Kompromiß in der Flaggenfrage, wie es bei Teilen der Staatspartei erge, wolle vom Reichsbanner leidenschaftlich zurückgewiesen werden. Für das Reichsbanner gibt es nur eine Fahne: die deutsche Reichsfahne. Schwarz-Rot-Gold.

Bis ins Kleinste besprochen die Kaufleute des Reichsbanners mit dem Bundesvorstand die für Kampf und Arbeit nächsten Wochen und Monate notwendigen Vorbereitungen, daß denn das Reichsbanner Freund und Feind verleihe, sich bereit ist, wie bisher schon in so vielen schweren politischen Situationen, auch heute und morgen die deutsche Republik in ihre Zukunft wider alle Gegner zu verteidigen.

Aus diesem Bericht geht hervor, daß sich die Grundlagen des Reichsbanners insofern der politischen Entwicklung prinzipiell verschoben haben. Nicht mehr drei Parteien — Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum — bilden die Grundlagen des Reichsbanners und die richtunggebend für seine Agitation, sondern das Reichsbanner ist künftig die überparteiliche Zusammenfassung der unterschiedenen republikanischen Parteien. Diese gewaltige Organisation wird damit von den republikanischen Einflüssen des Zentrums und der Demokraten her. Reichsbanner wird dadurch künftig auch ungebunden Kritik an den bürgerlichen Mittelparteien üben können, soweit diese Politik eine Schädigung der Republik und der Forderungen der Weimarer Verfassung bedeutet.

## Politischer Guckkasten

### Sie liefen hinter Hitler her

Es gibt in Berlin eine Zeitschrift, deren Politik kommunistisch orientiert ist: Die Weltbühne. Es dürfte unsere deutschen Moskauer Interessenten, was diese Zeitschrift, in der ein Kommunismus wie Tucholsky den Ton angibt, über den kommunistischen Wahlkampf zu sagen hat. Wir lesen dort in einer Betrachtung von Ostheg:

Die Kommunisten wieder setzen mit einstimmig gefassten Beschlüssen anglo-indische Deante in Schreden und erobern feste Plätze am Hoangho; sie machen am Wedding indische und chinesische Revolution, aber nicht deutschen Wahlkampf. Die einzige linke Oppositionspartei, der eigentlich die Geste hätte ausfallen müssen, verzettelte sich und ließ, anstatt zu führen, hinter Hitler her, ihrem Kopfen, und der brave Thälmann, der sonst sozial-revolutionäre Partei in der Übermostflache mitschlepp, servierte einen lächerlichen Auszug von nationalsozialistischem Faschismus. Herr Heinz Reumann, der kommunistische Theoretiker, mag ein recht intelligenter junger Herr sein; seine Erfolge bei chinesischen Kandidatengeneralen bestätigen nur sein Talent als Umhänfer, seine Fingerspitzenfertigkeit für das Klatschbüro behafteter konspiratorischer Verhältnisse. Was auf weiteres ist Herr Reumann nur eine Wollstücker aus der diplomatischen Unterwelt. Wenn er im Tageslicht europäischer Arbeiterpolitik mitspielen will, muß ihm geraten werden, sich vorher die Augen zu wäubern, und nicht nur die Augen. Die diese Reizung von Genghis Khan zu Genghis Khan allerdings aufstade gekommen ist, erfordert schon ein besonders Studium.

Ganz unsere Meinung, aber, liebe „Weltbühne“, hier scheint Verschiedenes eines besonderen Studiums wert. U. a. auch eure Wahlvorläufer. Bei den letzten Reichstagswahlen gabt ihr eine Wahlparole für die SPD, aus, um einige Monate später zu erklären, daß ihr bedauert, für die SPD, uhm, uhm. Vorn 14. September konnte man in der Weltbühne abermals lesen, es gelte unter den vielen Liebeln das kleinere zu wählen, als welches für die Weltbühnenleiter wiederum die SPD, zu verstehen war. Und eine Woche nach dem Wahlkampf liest man in derselben Zeitschrift eine vernichtende Kritik an der nationalsozialistischen Agitation der SPD. Ja, deutsches Politik ist ein schweres Politik! Am

Schwersten dabei ist es, von diesen Aumerlestrittstücken lernen!

### Eine Erinnerung für Kommunisten

General Seyd geht und General Hammerlein ist Gast an der Tafel der Sowjets, wird an seine Stelle General Seyd kam, als General Seyd ging. Und als General Seyd ging, da weinte die rote Fahne folgendermaßen über ihn:

Wie bekannt, ringen im Reichswehrministerium schon seit längerer Zeit zwei Strömungen miteinander. Die eine vertritt mächtigere und bedeutendere kann als die andere betrachtet werden. In ihr war vor langem Zeit schon der General von Seyd zu sehen. Sie erlebte die Aufrichtung des neuen deutschen Reiches und dem Wege über eine Allianz mit Rußland, aber im Grunde mit diesem beabsichtigten Verfallungsgang. Jetzt wird ihr, wenn Seyd resigniert, wieder Macht beschaft empfohlen.

So die rote Fahne vom 8. Juni 1928. Wer nicht damals über den Rücktritt von Seyd trauerte, der trauert wenn auch heinlich, über den Rücktritt von Seyd und kommen von Hammerlein jubeln!

### Ende vom Lied

Vor einem Jahr wurde in Gark a. d. Oder ein großer Stahlhelmfest gefeiert. Eine neue Fahne wurde geweiht. Sang ist verschollen, die Fahne auch. Der Führer Stahlhelm, in dessen Besitz die Fahne war, ist inzwischen Weg zum Finkenkreuz gegangen. Sein Besitz einer neuen Fahne. Die Stahlhelmfahne aber ruht auf der Wiese Hammer und nun soll sie meistbietend versteigert werden.

Die Stahlhelmfahne abgeben, die Fahne, das heißt, wo der Soldat kennt, auf der Wandkammer, das heißt, deutscher Frontsoldatenkreuz dem Weisheitstenden sei: das Ende vom Stahlhelmfest.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß am Sonntag plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit mein lieber Vater, unter guter Vater-, Schwieger- und Großvater-, Bruder-, Schwager- und Onkel-

### Herr Oskar Schönherr

im Alter von 61 Jahren gestorben ist.  
Dresden-N., Rosendorferstraße 26.  
In tiefer Trauer:  
**Hedwig verw. Schönherr und Kinder**  
sowie Angehörige.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. September 1930, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. (b. 88)

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Sonntag mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager.

### Albin Leuner

Rupfer Schmied  
Im hohen Alter ist  
Dresden-N., Genesener Str. 22, den 22. September 1930.  
Die trauernde Gattin und Angehörige.  
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Arminiuspark in Dresden-Zentrum. (b. 88)

Heute mittag 12 Uhr 10 Min. haben wir uns auch amtlich geheiratet.  
Dresden, 22. September 1930.

### Baiko-Max und Lene

Ostbahn-Schänke.  
Blumen, auch solche aus Schrebergärten, die nicht kosten überaus viele alte Art lebend ab, erwarben dafür gutes Geld.  
Einsendungen direkt an mich oder Bank of England. (b. 88)

**Möbel B. Gietzelt**  
Große Auswahl Niedrige Preise  
Chemnitz Straße 24  
Geegründet 1880 (b. 87)

**Lichtspiele Freiburger Platz**  
Morgen Doppelprogramm! Erstaufführung!



**Clara Bow**  
Steckbrieflich verfolgt  
mit Richard Arlen  
Sensationelles Abenteuer des Strafgefangenen Nr. 3332 in 8 äußerst spannenden Akten  
Dazu:  
**Wie Madame befehlen!**  
Reizendes Lustspiel in 6 Akten  
Hauptrolle: **Adolfe Menjou**  
Einlaß 4 Uhr. Beginn 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr

**Schau-burg**  
Nur Dienstag bis mit Donnerstag  
Das packende Tonfilm-Schauspiel  
**DER GROSSE GABBO**  
Revueszenen von nie gesehener Pracht!  
Die seltsame Geschichte eines Hausknechts und seiner Puppe Otto.  
Im Reiprogramm: Nicky, das Tonfilmwunder.  
Täglich 6.15, 8.30 Uhr / Für Jugendliche erlaubt

Am Freitag verschied unerwartet zu dem Unglücksfall mein lieber guter Onkel unser treuherziger Vater Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwager.  
**Karl Wilhelm Krause**  
im 25. Lebensjahre.  
In tiefem Weh:  
Frau Anna Krause  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 23. September, nachmittags 1/2 11 Uhr, von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus. (b. 88)

**W. Gruppe Nr. 7.**  
Den Angehörigen zur Nachricht, daß am 19. September unser lieber Onkel  
**Wilhelm Krause**  
bei Ausbildung seines Verlebens abblühen verunfallte. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. September, nachmittags 1/2 11 Uhr, auf dem Trinitatis-Friedhof statt. (b. 88)

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ehrenmitglied Dresden, 6. Kamerabildart.  
Am 19. September starb infolge Unfälle infolge des Herbeis unter aktiver Kamerad und früherer Kameradschaft  
**Wilhelm Krause**  
im Alter von 34 Jahren. Er war ein guter und im Leben sehr aktiver Kamerad.  
Seine feinen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. September, nachmittags 1/2 11 Uhr, auf dem Trinitatis-Friedhof statt. (b. 88)

Verband der Kupfer- und Zinn-Verarbeiter Dresden.  
Am 20. September verschied unser stiller  
**Albin Leuner**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Arminiuspark in Dresden-Zentrum statt. (b. 88)

Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft  
zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung Bettinerplatz.**

**Wieder 1 1/4 Millionen für Eigenheime**



722 deutsche und österreichische G.d.F.-Bauparier erhielten am 17. September 1930 RM. 1 1/4 Millionen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen sowie zur Hypothekenablösung; in 5 1/4 Jahren 10134 G.d.F.-Bauparier insgesamt 153 Millionen Reichsmark.  
Für jedermann unkündbare Darlehen zu 4% Zins mit Lebensversicherungsschutz nach Erfüllung der Sparverpflichtung. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. H 10 bei der ältesten und erfolgreichsten Bauersparkasse  
**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**  
Gesellschaft G. u. H. K. Leipzig/Wittenberg  
Geschäftst. Dresden, A. Generalk. 1, AEG-Haus, Tel. 11104 (b. 87)

**Sensations-Programm**  
Ab morgen Dienstag  
4, 7, 9 Uhr  
Der Millionenfilm der Meistro  
**Das Schiff der verlorenen Menschen**  
Hauptrollen:  
9 Akte **Fritz Kortner**  
**Moslene Dietrich**  
**Stärkste Sensation!**  
Ferner:  
**Big Boy Williams**  
Amerikas bester und wagemutigster Cowboy-Darsteller, in:  
**Der falsche Scherif**  
Ein Wild-West-Abenteuer mit Tempo und Hochspannung  
**M-S Lichtspiele M-S**  
Moritzstr. 10 M-S

**Reparaturen**  
Inkl. 1 Jahr Garantie  
Ehrenhaft  
20 gutgeleitete  
H.-Räder mit Motor  
D.-Räder mit Motor  
Hause. (b. 88)

**Beyer-Schnitte**  
und Abplätt-Muster  
sind die besten! Alle  
Handarbeitsbücher  
Schöner Stückmuster-Bücher, zu haben in der  
**Dresdner Frauen-Buchhandlung**  
Schössergasse (Hänsel-Haus) (b. 88)

**Vischler- u. Polster- Möbel**  
Niedrige Preise / Gute Ware  
Kleinstauswahl in 5 Etagen  
Stetig steigender Umsatz infolge  
persönlicher Kopfleitung (b. 87)  
**Hesse**  
Gegründet 1875 / Dresden-A., Rosenstr. 45  
nahe Ammonstrasse  
Talgeldung / Eigene Werkstätten  
Kleiner Zierate haben in der Volksz. große Verbreitung

**Die sieben Todsünden der Päpste**  
Preis 0,60  
Volksbuchhandlung  
Wettinerplatz 10  
und ihre Filialen

**Alpha Omega**  
Die Feuertaube der Finken  
und Finken, die heiligtliche Urform  
u. ihre Geschichte  
Preis 0,60  
Volksbuchhandlung  
Wettinerplatz 10  
und ihre Filialen

**KVD**

**Mitglieder, macht Platz im Keller!**  
Auch in diesem Jahre werden wir unseren Mitgliedern  
wohlschmeckende und gesunde  
**Speise-Kartoffeln**  
zum Einkellern  
zu vorteilhafterm Preise liefern. Wir beginnen damit in der ersten Hälfte des Monats Oktober. Bestellungen werden schon jetzt in allen Lebensmittel-Verteilungstellen unserer Genossenschaft entgegengenommen.  
**Konsumverein VORWARTS**

# Fortschritt in schwerer Zeit

## Die Weihe des Volkshaus-Erweiterungsbaues am Schützenplatz

Das ist die Weihe einer Arbeit, die als sichtbarer Ausdruck der Arbeiterbewegung moderne Volkshäuser in ihren Mauern errichten, auch Dresden gerückt. Dort, wo noch vor Jahresfrist baufällige alte Buden, die kaum den Namen „Volkshäuser“ verdienen, am Schützenplatz sein düsteres Gepräge verließen, ragt nun jetzt der Monumentalbau des Dresdner Volkshauses in seiner Sandsteinfassade empor und beeinflusst nicht nur das Bild des Platzes, an dem er errichtet ist unmittelbar in sozial-künstlerischer Beziehung, sondern wirkt auch in weitestgehender Beziehung auf den Rahmen des eigenen Stadtviertels hinaus. Einmalig für die Architektur der Arbeiterbewegung ist es, anschließend an die in der Vorkriegszeit erworbenen Volkshäuser der Spandauerstraße, die, zu Dürerplatz für die Gewerkschaften umgebaut, bei dem raschen Nachbau der Dresdner Gewerkschaftsgebäude, daß nicht mehr ausreichte, und noch vor Ausbruch des Weltkrieges zur Erstellung eines Erweiterungsbauwerkes am Schützenplatz zwang, dem sich der jetzige Aufbau anschließt. Und doch ist der neue Bau mit seinen 23 Stagen, seiner weitläufigen Front bei 83 Meter Höhe so auffallend, daß er sehr bald in den Reihen der tiefen und ausgedehnten Arbeiterstadt als das Dresdner Volkshaus angebrochen werden dürfte, bei dem der Bezug an die bisherige Volkshausarchitektur zurückgedrängt wird. Seine wichtige Gestalt, zeugend von der Größe, Macht und Geschlossenheit der freigerwerbschaftlichen Organisation der Dresdner Arbeiterstadt bildet eine einflussvolle dominante für den geistigen Willen und die Entschlußkraft der Arbeiterbewegung. Sichtlich wie die Arbeit, die in den Räumen der Gewerkschaften geleistet wird, ist die innere und äußere Formgebung edler Baustoffe dieses Hauses, fernhalten von aller übertriebenen Modernität, aber dennoch bestimmt auf die Erfahrungen neuester Baukunst zum Aufbau seines Verwendungszweckes.



des Neubaus überzeugte die Teilnehmer von der Zweckentsprechenden, modernen und gediegenen Aufteilung und Einrichtung des gesamten Gebäudes.

### Die Einweihung

Inglorisch breitete sich drüben der Abend über das Häuflein Meer. Auf dem Schützenplatz sammelten sich die Partei- und Gewerkschaftsgenossen. Immer größer wurde die Zahl derer, die sich trotz dem schlechten Wetter einfanden, um teilzunehmen an dem Weiheakt des Volkshaus-Erweiterungsbaues. Dem Eingang umsäumten die roten Banner der Parteigruppen. In weitem Saal leuchteten die Fackeln der Reichsbanner-Lanzen und warfen ihren Schein auf die mächtige Fassade des Neubaus, aus dessen sämtlichen Fenstern weithin das Licht durch die Finsternis des Abends leuchtete. Unter die Klänge der Reichsbannerkapelle mischten sich die proletarischen Kampflieder der Arbeiterkämpfer. Dann nahm an Stelle des noch Prog zum Scheitern gerichteten Gewerkschaftschorer entzündeten Genossen Peter Großmann das Wort als Mitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

### Alexander Knoll

Das Wort zu einer gähnenden Ansprache an die Versammelten. Namens des Vorstandes und des Landesauschusses des ADGB, der am Freitag und Sonnabend in Dresden gelang hatte, begrüßte und beglückwünschte er die Dresdner Arbeiterstadt zur Weihe des neuen Volkshauses. Die Feier — so führte er aus — falle in eine Zeit, wo manchen von uns vielheit Sorgen beschleichen könnten und Sorgen darüber beschleichen hätten, wie es um die nächste Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung bestellt ist. Das Resultat der Reichstagswahlen hat den Feinden der deutschen Arbeiterbewegung scheinbar Lebenshoffnung gegeben, sie schweben in Hoffnungen, endlich den Marxismus niederrücken zu können. Aber es ist ein gutes Omen, daß in diese Zeit diese Einweihungsfeier fällt, denn sie beweist, daß unser Kampfgeist und Wille zum Sieg nicht klein zu kriegen sind. Als ein freigeschriebenes Zeichen unserer fortschreitenden Idee rügt der gewaltige Volkshausneubau in die Lüfte, zeigt er, daß die freie Gewerkschaftsbewegung in unermüdetem Aufstieg begriffen ist. So habe die heutige Feier eine dreifache Bedeutung. Das neue Haus stehe da als Ausdruck unserer Bestimmung, unserer Kulturarbeit, unserer Weltanschauung und der Gesellschaftsordnung, die wir erstreben. Es sei aber auch ein Sinnbild unserer, gewissenhaften Arbeit. Rund um die baulichen Merkmale aller Zeit formt sich unsere Anschauung die Häuser und Paläste, deren die deutsche Arbeiterbewegung im wachsenden Kampfe zur Verwirklichung der sozialistischen Idee und Verwirklichung unserer Kulturanschauung der modernen Arbeiterbewegung bedarf. Das Haus soll uns aber auch eine Mahnung sein, festzuhalten an dem Geist, der uns bisher befeuert. Es ist nun einmal Schicksal der deutschen Arbeiterbewegung, daß sie auf ihrem Weg zum Ziel immer wieder Rückschläge erleidet. Das darf uns nicht entmutigen, sondern muß im Gegenteil erst recht unsern Mut stärken. Allerdings gilt es, wachsam zu sein. Feinde haben ringsum. Der Faschismus regt auch in Deutschland seine Schwingen. Rechts und links von uns stehen zwei Parteien, die sich fälschlicherweise den Namen „Arbeiterpartei“ angeeignet haben. Mit roher Gewalt glauben die einen den Marxismus, die anderen die angeblichen Reformisten niederzuknüppeln zu können. Es wird ihnen nicht gelingen, wenn wir weiter dafür sorgen, daß in der deutschen Arbeiterklasse der Gehalt des Sozialismus und der Demokratie lebendig bleibt. Wir werden unser Geschick zu erhalten und mit allen Mitteln zu verteidigen wissen. Der brutale Gewalt, die immer reaktionärer wirkt, setzen wir den Geist der Wahrheit gegenüber, dann wird unsere Idee siegreich sein und die Menschheit befreien.

Genosse Knoll, dessen Rede durch Lautsprecher des Arbeiter-Radio-Dundes übertragen wurde, schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Arbeiterbewegung, in das die Menge auf dem Schützenplatz begeistert einstimmte.

Damit hatte der offizielle Teil der Einweihungsfeier sein Ende erreicht. Die Menge strömte in die Gaststättenräume des Volkshauses, wo sich sehr bald ein reges Leben und Treiben entwickelte, und in angeregter Unterhaltung, beim Austausch alter Erinnerungen, zu denen der Tag so viele Anregungen bot, entschweben die Stunden.

In schwerer Zeit wurde der Bau begonnen, in noch schwererer wurde er vollendet. Stolz ragt der hohe Sandsteinbau über das Stadtbild hinaus, Zeugnis ablegend von dem starken Willen der gewerkschaftlichen Organisationen, als Waffenschmiede für weiteren Aufstieg und eine bessere Zukunft. Er ist ein Ausdruck eigener Energie, treuer Pflichterfüllung, entschlossener Kampfkraft und stets bereitwilliger Opferwilligkeit der freigerwerbschaftlichen und der sozialistischen Arbeiterbewegung.

### Der neue Volkshausneubau

Der neue Erweiterungsbau des Dresdner Volkshauses wurde in Verbindung mit den bestehenden, in gleichem Maße bewohnlichen Gebäuden als ein Rathaus des Arbeiters geplant und ausgeführt.

Partei, des Konsumvereins Fortwärts, der Sozialen Kaufleute, der Malereigenossenschaft, der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der Volkshausverwaltung, des Ajo-Bundes, der Betriebsvertretung der am Bau beschäftigt gewesenen Arbeiterstadt, des Bezirksauschusses Sachsen des ADGB, und des Vorstandes und des Landesauschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Genosse Oehmichen dankte allen Beteiligten für das Gelingen des Baues, der erfreulicherweise trotz Ausnutzung der modernsten Bautechnik ohne Unfall vorantreiben gelungen ist.

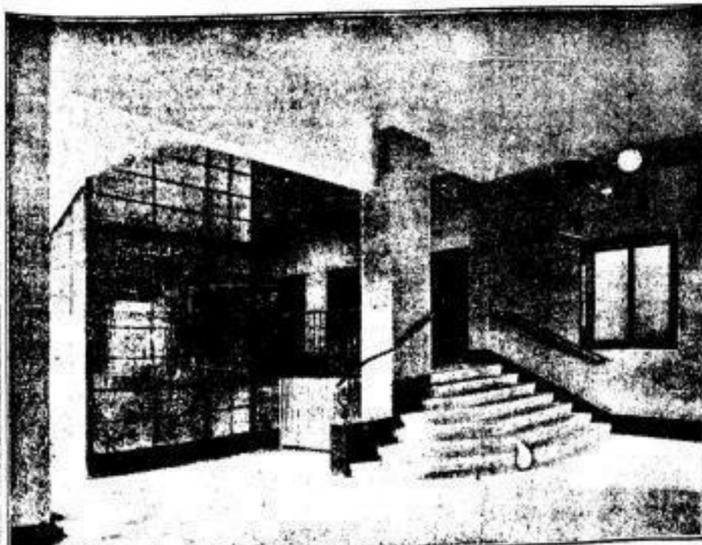
In feinsinnigen Worten leitete Architekt Karl F. Richter zu der schlichten Schlüsselübergabe an den Geschäftsführer, Genossen Bergmann, über, der mit den Worten „Fortwärts und aufwärts streben, wenn auch die Zeiten nicht rosig sind“, die Schlüssel an den Händen des Genossen Oehmichen entgegennahm. Dann richtete Genosse Umbreit (ADGB), herzliche Worte an die Versammlung, pries den Bau als Zeichen der deutschen Gewerkschaftsbewegung und auch als Wahrzeichen der Stadt Dresden. Genosse Karl Arndt vom Bezirksauschuss des ADGB, spielte mit gesundem Humor auf die allgemeine Konkurrenz zwischen Dresden und Leipzig an und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß nunmehr neben dem weithin bekannten Volkshaus in Leipzig auch Dresden eine gleichwertige Stätte besitze. Für den Ortsauschuss Dresden des ADGB überbrachte Genosse Bernhard Wiesner Gruß und Glückwunsch zur Einweihung des Neubaus, für die Sozialdemokratische Partei, die sozialdemokratische Bundestags- sowie Stadtbezirks- und Ratifikation sprach Genosse Kurt Weikel Worte der Freundschaft und engen Verbundenheit. Genosse Sachse von der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten kündigte ein Geschenk zur künstlerischen Ausgestaltung des Hauses an.

Dann erklang Herbolz-Horn-Orchester-Musik, die mit „Gott sei mit uns“ über die von der Versammlung stehend entgegengenommen wurde.

Ein anschließender Rundgang durch die einzelnen Stagen

### Die Schlüsselübergabe

Nachmittags 5 Uhr fanden sich im Kongressaal im höchsten Saal, der künftig vordemalig Bildungszweckanlagen dienen soll, die Gewerkschaftsvertreter, Vorstands- und Landesauschussmitglieder zu einer künstlerischen Feier zum Zwecke der Schlüsselübergabe zusammen. Das Kammerorchester unter Leitung von Musikdirektor Rudolf Höpfer brachte in ausgezeichneter Ausführung zwei Musikstücke von Wagner und Koching zum Vortrag, um begrüßte Genosse Oehmichen als Vertreter des Aufsichtsrates der Dresdner Volkshaus G. m. b. H. die Schlüssel, unter Vertretung des Rates und des Stadtbezirkskollegiums, sozialdemokratischen Bundestagsfraktion, der Sozialdemokratischen



Saal-Kongressaal im Volkshaus



Gaststube im 5. Stockwerk

Das große Raumbedürfnis an Büroräumen und Sitzungszimmern der Gewerkschaften, an Versammlungsräumen, an Betriebsräumen und ...

Ter vorwiegend in Eisenbeton konstruierte Neubau enthält im Untergeschoss zwei den Verbandsvorschriften entsprechende ...

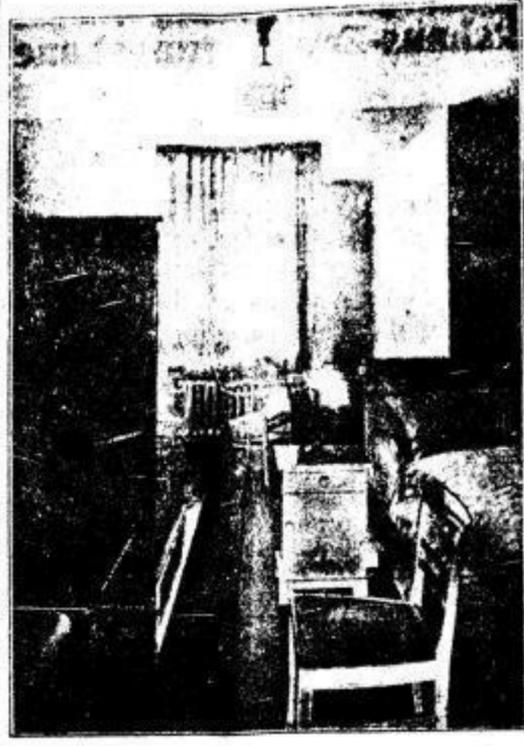
Im Erdgeschoss liegen neben einem Gastwirtschaftsraum 2 Versammlungshäler, die sich durch breite Öffnungen ...

Das 8. Obergeschoss umschließt einen Vortragsaal für etwa 400 Sitzplätze und die dazu gehörigen Nebenzimmer. ...

Der Ausbau und die Ausstattung des Gebäudes sind in jeder Weise solid, zweckentsprechend sowie neuzeitlich ...

Sämtliche Büroräume und das Hotel im Erweiterungsbau sowie alle ...

Schnelllaufender Personenaufzug für 10 Personen transportiert den Verkehr durch alle Geschosse.



Ein Hotelzimmer

Dresdner Chronik
Astronomischer Herbstanfang

Am 23. September überkreuzt der Sonnenmittelpunkt den Äquator von Norden nach Süden. Gleichzeitig tritt die Sonne aus dem ...

Was den meteorologischen Umschwung an dieser Zeit betrifft, so ist zu bemerken, daß im Herbst die ...

Umgekehrt verhält es sich im Herbst. Das Land erfaltet viel rascher als das Meer. Die von dem warmen ...

Die Jugend braucht Herbergen

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen veranstaltete gestern in der Ausstellung einen ...

Am Abend sprach im großen Saal des Hygiene-Museums Studentent ...

rigen Ruhm, durchschnittlich über 70 Menschen in einem Haus zu beherbergen und damit „in der Welt voran“ zu sein.

Hier sucht das Jugendherbergsweert wenigstens eine Erleichterung zu schaffen. In der Freizeit, an Sonn- und ...

Publizität leidet, wie aus dem jugendlichen Körper gerade das Wandern bekommt, wie Wadstum und ...

Französische Gäste bei der Internationalen Frauenliga

Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit hatte am Sonnabend abend eine Gruppe ...

Neben mir sah eine blonde Französin. War sehr jung, sehr lebhaft, ...

Simone wunderte sich darüber, daß so viele deutsche Studentengruppen ...

Und als der Abend — viel zu rasch — vorbei war, fiel uns ein, daß alle noch so ...

mehr so leicht von nationalistischen Schulmeistern erziehen lassen, die ...

Ein neues Mittel gegen die Tuberkulose: „AO“

Auf der diesjährigen Tagung der Naturforscher und Ärzte in Rostock ...

Professor Arima führte aus, daß es ihm mit seinem Mittel (Selbstschuß) gegen Tuberkulose nachzuweisen. ...

Die Voruntersuchungen erzählten sich bis auf das Jahr 1912 für die ...

Es ist selbstverständlich, daß auch in Deutschland in der umfassenden ...

Zahlreiche Unfälle in Dresden

Am Sonnabend gegen 17.15 Uhr geriet in Riedern bei Rodwitz ein junger ...

Auf der 10. Straße wurde auf der Schandauer Straße ein 58jähriger ...

An der Nacht zum Sonntag verunglückte auf dem Hellberg ein 19jähriger ...

Am Sonntag morgen kurz vor 7 Uhr verunglückte ein Arbeiter ...

Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich wieder in der Kreuzung ...

Am Sonntag gegen 11 Uhr ereignete sich ein Unfall auf der Straße ...

Gegen 13 Uhr stieß an der Ecke Heinrich- und ...

Widerspruchsvolle Feststellungen Die Haarflechte-Epidemie im Stadtkinderheim

In dieser Angelegenheit hatten bekanntlich schon seit Stadtkinderheim ...

Auf Grund dieses Beschlusses haben die Stadtkinderheim am 19. Dezember ...

Darauf hat der Rat Feststellungen getroffen, die, wie er Stadtkinderheim ...

Der Rat hat daraufhin eine eingehende Erörterung der mit ...

Diese hat folgendes einstimmiges Ergebnis gehabt: 1. Kinder mit ...

2. Kinder mit Gonorrhoe werden in Familien ...

3. Kinder mit ...

4. Es besteht keine ...

5. ...

6. ...

7. ...

8. ...

9. ...

10. ...

11. ...

12. ...

13. ...

14. ...

15. ...

16. ...

17. ...

18. ...

19. ...

20. ...

21. ...

22. ...

23. ...

24. ...

25. ...

26. ...

27. ...

28. ...

29. ...

30. ...

31. ...

32. ...

33. ...

34. ...

35. ...

36. ...

37. ...

38. ...

39. ...

40. ...

41. ...

42. ...

43. ...

44. ...

45. ...

46. ...

47. ...

48. ...

49. ...

50. ...

51. ...

52. ...

53. ...

54. ...

55. ...

56. ...

57. ...

58. ...

59. ...

60. ...

61. ...

62. ...

63. ...

64. ...

65. ...

66. ...

67. ...

68. ...

69. ...

70. ...

71. ...

72. ...

73. ...

74. ...

75. ...

76. ...

77. ...

78. ...

79. ...

80. ...

81. ...

82. ...

83. ...

84. ...

85. ...

86. ...

87. ...

88. ...

89. ...

90. ...

91. ...

92. ...

93. ...

94. ...

95. ...

96. ...

97. ...

98. ...

99. ...

100. ...

Heilung und machte auf die Ausbreitung des Bundes in Halle 88 (nicht neben dem Planetarium) aufmerksam. Hieraus sprach Oberarzt Dr. Schmidt, Chemnitz, über die gesundheitlichen Gefahren vor allem des jugendlichen Raucherens und der Frauen. Rauchen schädigt nicht erst auf beobachtete Säblichkeitsformen, und deshalb sollte man rauchen, sondern es sich gar nicht erst angewöhnen. Besonders das von Nikotin angegriffen; man kennt kein physiologisches Gegenmittel hierfür. Nur wenige leisten dem Gift Widerstand. Vom 40. bis zum 60. Jahre stellen sich allerhand Leiden, besonders im Verdauungsapparat, ein und bewirken eine frühe Sterblichkeit. Die Empfindlichkeit dafür. Sehr stark kann, wie Tierversuche und Versuche an Kranken und Tabakarbeiterinnen zeigten, das Keimleberherbliche Rauchen geschädigt werden; schwächliche und Sportleute sind gegen das Rauchen, da es entgegen allen angebrachten Erfahrungen, die körperliche wie geistige Leistungsfähigkeit herabsetzt. Rauchende Säblicher erzielen die stärksten Leistungen. Dies empfiehlt auch den Jugenführern, den Jüngeren mit gutem Beispiel voranzugehen. Professor Feing Mag von Sachsen Jugenführer, die er insbesondere in der Schwächung der Charakterfestigkeit und Selbstbeherrschung sieht. Er will die Raucher nicht zwingen, Tabak (und auch Alkohol) zu seinem Gebrauche werden zu lassen — geistige Gesundheit bedürft keiner Stimulanz. Außerdem könne es sich das heute arme deutsche Volk wirtschaftlich nicht leisten. Milliarden für Luftvergiftung auszugeben. Freilich muß man auch das gesamte Leben so gestalten in Wohnung, Ernährung usw., daß dem ungesunden Raucherbedürfnis keine Grundlage gegeben sei. — Es sprachen dann noch länger einige Redner vom Bund der Arbeiter und Arbeiterinnen, vom Bund der Naturheilverfahren und der Vereingebenen überbrachte Grüße und Wünsche der allgemeinen Raucher der Frauen sowie gegen das gesundheitsschädliche Rauchen usw., aus. — Der Abend wurde verächtlich durch Gesänge und Volkstänze der Gutsputerjugend. Den Gesängen konnte eine etwas modernere Note nichtlich nichtlich schaden.

**Das 1. Dresdner Knaben- und Jugendbörse** gab am Sonntag sein Herbstkonzert. Wenn es in einer Saison der Gewerkschaftskonzerte heißt, daß in den 70er Jahren die Konzerte, die die Kgl. Kapelle und das Gewerkschaftsorchester dort gaben, die besten der Stadt waren, so muß man 1930 sagen, daß im Zeitalter der Mechanisierung des Musikierens durch Grammophon und Rundfunk, das Konzerte nur noch die Konzerte des Knabenorchesters wirklich besucht sind. Der bekannte Musikantentum von Onkel und Tanten und familiären Anwesenheiten war wiederum vorhanden. Rangenberg's Kommer, Haged's Streichbesetzung mit etwa 20 ersten Violinen und sämtlichen zugehörigen Kläsern, Friedmann's riesenhaftes Vielerorchester hatten wieder alle auf die Beine gebracht. Die Anziehung der Kinder zum Selbstmusizieren ist heute von unschätzbarem Wert. Man darf natürlich nicht taub sein dafür, daß die Kommer- und die Besetzung im Saale unerschöpflich an sprichwörtlich tönten, daß auch die Aufgaben des Streichorchesters in der Überbürdung der Kinder in der Unterwelt in langweiliger Hinsicht zu hoch sind, muß aber die Willensstärke der Seele, die das Zusammenwirken gerade schwerer Stücke bietet, ebenso beachten. Die nicht für den Saal geeigneten Abteilungen könnten ein anderes Mal vielleicht zwei, drei Nummern weniger bespielen, wenn sie auch natürlich ruhig mehr Stücke über dürfen. Eine schlicht gehaltene, ansprechende Sertane aus Haged's Feder fand warmen Beifall.

**Ein größerer Brandstiftungsfall.** In einem Schuppen auf der Fabrikstraße auf dem Kohlenlagerplatz der Firma Witte geriet am Sonntag nachmittags kurz nach 1 Uhr in einem Schuppen lagernde Beifahrer in Brand. Selbstentzündung dürfte die Entstehungsbursche sein. Die Arbeiter, die ungefähr bis Montag früh 1 Uhr hantierten, waren ziemlich schmerzhaft, da die 20 Meter aufgeschichteten Kohlen (mehrere tausend Zentner Beifahrer) erst abgetragen und ausgebreitet werden mußten, damit die Feuerwehre zunächst an den Brandherd herankommen konnte. Ferner war der Wind ein recht bedenkliches Hindernis der Bekämpfungen der Feuerwehre, die mit einem Gerätewagen und acht Mann an der Feuerstelle erschienen war. Die Mannschaft wurde nach vier Stunden Arbeit immer abgelöst. Verbrannt bzw. verbrüht und sonst vermindert sind etwa 200 Zentner Beifahrer.

**Ein Auto fährt gegen ein Brückengeländer.** Beim Überfahren der Carolabrücke wurde am Sonntag nachmittags in der vierten Stunde ein auf der Heubergstraße wohnhafter Mann von einem Kraftwagen, der infolge der glatten Straße und Schleudern und dadurch auf die Fußgängerbahn geriet, angefahren. Das Auto prallte sogar noch an das Brückengeländer und beschädigte dasselbe beratig. Das Auto wurde sofort gestoppt und der Fahrer wurde nach rechtzeitig zu verhängen und veranlassen dessen Weiterführung in die Heil- und Pflegenanstalt.

**Der Tod beim Sommerfest.** Hausbewohner eines auf der Leipziger Straße gelegenen Grundstücks veranstalteten am Sonntag nachmittags im Garten ein Sommerfest. Während viel einer der Teilnehmer, ein im gleichen Hause wohnhafter 69 Jahre

alter Arbeiter, um. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den infolge eines Gehirnschlags bereits eingetretenen Tod feststellen.

**Zusammenstoß zweier Kraftwagen am Verkehrsunfallereignisplatz.** Am Sonntag nachmittags wurde auf dem Jöllnerplatz, Ecke Ritter- und Stephanienstraße, ein stadtwärts fahender Kraftwagen von einem aus der Richtung des Großen Gartens kommenden Kraftwagen angefahren. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich der Kraftwagen, der von zwei Personen besetzt war, überstülpte. Von den beiden Insassen, die unter den Wagen zu liegen geblieben, erlitt einer schwere Verletzungen. Seine Verletzungen in einer nahegelegenen Gastwirtschaft die erste Hilfe geleistet worden war, in ihre Wohnung gebracht werden. Der Kraftwagen, der das Verkehrsunfallereignisplatz, wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Während der polizeilichen Feststellungen gerieten an der Unfallstelle trotz den Absperrungen durch ein Heberfallkommando zwei Autofahrer so dicht aneinander, daß es ihnen gelang, zu einem zweiten Zusammenstoß gekommen wäre. Da sich im Zuge der Verkehrsunfallereignisplatz, wurde der Kraftwagen, der einen meist sehr regen Verkehr aus allen Richtungen aufnimmt, die Insassen hüften, war es an der Zeit, eine so wichtige Unfallstelle den zahlreichen Seitenstraßen überzugeben. Heute kommt, daß die Straßenüberführung auf dem Jöllnerplatz durch Aufhebung der Barriereanlage und eine unmittelbar an der Ecke aufgeschaltete Ampelanlage sehr behindert ist.

**Ein Motorradfahrer schwer verunglückt.** Montag vormittags gegen 11 1/2 Uhr verunglückte ein Lieferkraftwagen der Volkshilfsdienstes auf dem Gerhart-Hauptmann-Platz in die Wiener Straße einzubiegen. Im gleichen Augenblick kam ein bei Wiener Straße landwärts fahendes Motorrad entgegen. Der Motorradfahrer stieß an den Lieferkraftwagen, wurde auf die Straße geschleudert und dabei schwer verletzt, auch trug er eine Gehirnerschütterung davon. Er lagte in das Johannstädter Krankenhaus gebracht werden.

**Herzschlag.** Am Sonnabend wurde eine auf der Bahnhofsstraße wohnhafte 82 Jahre alte Rentierin in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß dieselbe infolge eines Herzschlags den plötzlichen Tod gefunden hatte. Leber die Leichen und Erörterungen angeht worden.

**Bekanntmachung unter der Marienbrücke.** Heute vormittags in der 8. Stunde bemerkten Straßenposten unter einem Pfeiler der Marienbrücke einen Mann halb im Wasser liegend. Auf dem Pfeiler lag ein Koffer mit dem Inhalt eines Koffer. Auf dem Pfeiler lag ein Koffer mit dem Inhalt eines Koffer. Auf dem Pfeiler lag ein Koffer mit dem Inhalt eines Koffer.

**Dresdner Umgebung**

**Wiedereröffnung der Comenius-Schule (Christl. Volkshaus).** Am Montag, dem 22. September, abends 8 Uhr, kommt zur Durchführung Koch, Koch, ein Film aus den Gemälden von Südgarten (Südpol). Eintritt 25 Pf. Eltern und Freunde der Schule willkommen.

**Coffeekunde.** Wegen vorzunehmender Polizeiarbeiten auf der Hoffstraße in Coffeekunde wird die Kaffeekunde an der Weinbergstraße an und die Hoffstraße auf die Dauer der Arbeiten gesperrt. Der Umleitungsbefehl wird auf die Weinbergstraße und Friedrich-August-Straße verweisen.

**Verkauf.** Freibank, Morgen Dienstag, nachmittags 3 Uhr, Verkauf von rotem Rindfleisch, Pfund 60 Pf.

**Verloren.** Töchterlicher Motorradunfall. Auf der Reichsstraße Straße hier gestern abend ein Motorradist heftig mit einem Kraftwagen zusammen, daß der Motorradfahrer, Techniker Huber aus Chemnitz, und seine neben ihm fahende Frau an die Straße gedrückt wurden. Die Verunglückte Frau Lehmann aus Dohna trug dabei tödliche Verletzungen davon. Ende wurde in Befahrungsfällen Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

**Parteinachrichten für Groß-Dresden**

**Parteiarchivrat.** Fernsprecher No. 18067 und 18478  
Katholischer Platz 18, 1. u. 2. Etage

**Unterbezirksvorstand Groß-Dresden**

**Dienstag, 22. September, abends 8 Uhr, im Kellerheim wichtiger Sitzung des Unterbezirksvorstandes. Tagesordnung: 1. Ausblick der Reichstagsarbeiten. 2. Parteianliegenheiten. 3. Bericht des Genossen Besl vom Parteivorstand in Berlin. Die SPD. steht vor wichtigen politischen Entscheidungen, sie erfordern rechte Teilnahme aller Parteimitglieder an der Parteiarbeit. Vollständiges Erscheinen aller Parteimitglieder ist erwünscht.**

**Schulung des nächsten Mittwoch, 8 Uhr, öffentliche Sitzung im Sitzungssaal des Sozialistischen Kulturhauses, 2. Stock. Die sozialdemokratischen Parteimitglieder treffen hier am 8. Uhr im Stadtsaal.**

**Aufnahmeprüfung der arbeitenden Parteigenossen. Mittwoch, nachmittags 6.30 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.**

**Auswahl der SPD-Verordneten. Dienstag, 15. Uhr, Sitzung beim Genossen Haged, Kronprinzstraße 20.**

**Gruppe Heubergstraße. Mittwoch, den 24. September, 10 Uhr, in der Heubergstraße Gruppenabend.**

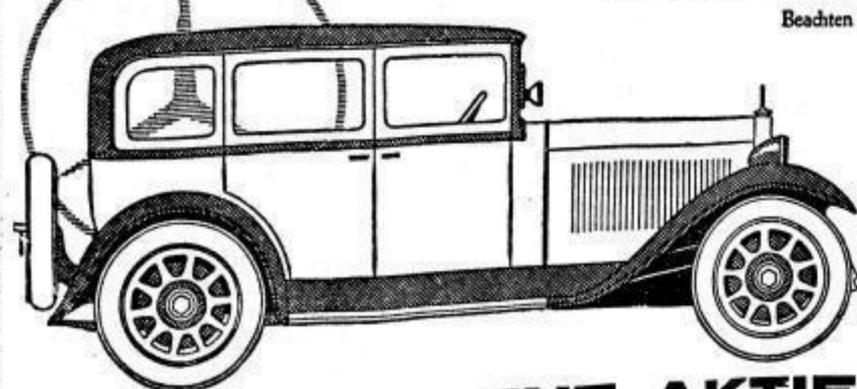
**Gruppe Heubergstraße. Freitag, 26. September, 10 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.**

**Vereins- und Versammlungs-Kalender**

- Kameradschaft der kleinen Handwerker, Kaufleute und Arbeiter.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Deutscher Arbeiterverband.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Frauenaruppen.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Jugendorganisationen.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Kinderfreunde.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Soz. Arbeiterjugend Groß-Dresden.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Rundfunk.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.
- Deutsche Welle 1635.** Abends 8 Uhr, im Reichshaus, Genosse Dr. Walter Fabian über: Der Kampf der Reichstagsarbeiten.

**SCHON IHR ERSTER WAGEN KANN EIN MERCEDES-BENZ SEIN!**

denn für weniger als 6000 Mark erhalten Sie den MERCEDES-BENZ TYP STUTTGART 200 (Zweiliter 8/38 PS), das anerkannte Spitzenmodell seiner Klasse.



Beachten Sie seine besonderen Vorzüge: Sechszylindermotor von hoher Leistung, Kurbelwelle siebenmal gelagert, Kurzschlußthermostat, Luftfilter, dreifacher Ölfilter, 12 Volt Bosch-Dynamozündung (besser als reine Batteriezündung), vollautomatische Zentralschmierung, kein Pedaldruck nötig. Immer gereinigtes betriebswarmes Motorenöl, spielend leichte Spindel-Lenkung mit Spezial-Dämpfungseinrichtung, Signalling auf dem Lenkrad, Vierrad-Innenbandbremse mit Servowirkung, keine Ganzstahl-Karosserie, sondern Original-Mercedes-Benz-Karosserie mit Holzgerippe, ganz auf Gummi gelagert, daher stabil und geräuschlos, Kofferbrücke, einzeln verstellbare Führersitze, Fußrasten für die Hintersitze, verstellbare Sonnenblende im Wageninnern, blanke Teile verchromt. Auf Wunsch Schnellgangtrieb.

Entscheiden Sie sich für keinen Wagen, bevor Sie Mercedes-Benz geprüft haben!

**DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT**  
Verkaufsstelle Dresden, Christianstraße 39 / Fernruf 24091  
Vertretung: Bautzen: Karl Gast, Holzmarkt 27/29.









